

164

**Abonnement**

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

für die Redaktion verantwortlich:  
S. B.: Dr. A. Bopp in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Schöbster Jahrgang.

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Anzeigen und allen Annoncen-Expositionen angenommen.  
Reclamen im rationellen Zeile pro Zeile 40 Pf.

Expedition:  
Galle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 241.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 14. October

1882.

### Der diesjährige Kathedersocialistencongrès.

Es sind gerade zehn Jahre verflossen, seitdem der „Verein für Socialpolitik“ gegründet wurde. Damals stand das Gründerteam in seiner Blüthe und zugleich erscholl immer wichtiger der „Marschschritt der Arbeiterbattalione“, mit welchem Kessale die heutige Gesellschafts- und Staatsordnung droht hatte. In dem neuen Bunde des deutschen Reiches trat der Schwamm von den Siebeln bis zu den Grundmauern der bisherigen socialpolitischen Schule, welche damals mit ihren Lehren so gut wie ausschließlich den öffentlichen Markt beherrschte, hand wühlend der socialen Zerstörung gegenüber. Die glänzenden Erfolge der Freibrüderbewegung hatten in ihren Vertretern naturgemäß eine Art Unerschütterlichkeit hervorgerufen und namentlich ihre jüngeren Köpfe bewußten sich förmlich an dem Grundbaue des Gesellschaftsbaus, den sie in ganz einseitiger Weise verstanden, ohne die mindeste Rücksicht auf die Verhältnisse der Wirklichkeit zu nehmen; sie vertraten eine abstrakte Doctrin, welche in ihrem schroffen Form am wenigsten das Recht hatte, sich auf Adam Smith zu berufen und durch den Kajual in den obersten und untersten Schichten der Nation gleichmäßig grassirenden Schwindelgeist eine grelle Beleuchtung ihrer Unzulänglichkeit erhielt.

In diese dumme Atmosphäre trat der „Verein für Socialpolitik“ Härend und reinigend ein. Männer der Politik und Wissenschaft, welche den verschiedensten Parteien und Richtungen angehörten und nur einzig waren in der Ueberzeugung, daß der Staat allerding das Recht und die Pflicht habe, in die wirtschaftliche Entwicklung einzugreifen, um die arbeitenden Klassen zu schützen und zu fördern, begründeten ihn. Seitdem hat er eine Reihe von Generalversammlungen gehalten und eine Reihe von theilweise sehr werthvollen Schriften veröffentlicht; er darf heute mit Vergnügen auf sein zehnjähriges Wirken zurückblicken. Nicht als ob der Kathedersocialistencongrès, wie er gemeinlich genannt wurde, nach dem trivialen Ausdruck die sociale Frage gelöst oder auch nur durchweg praktische und reife Vorschläge für den Beginn ihrer Lösung gemacht hätte! Im Gegentheil lassen sich aus den Reden und Schriften namentlich seiner ersten Jahre viele verkehrte, mehr trübende als lürende Gedanken aufzählen. Doch darauf kommt es nicht im geringsten an. Die Aufgabe, welche der Kathedersocialistencongrès sich gestellt hatte, bestand darin, den ungeliebten Geist des Mandeserthums gründlich von der deutschen Erde zu verbannen, so weit derselbe hier eine Heimstatt gefunden hatte und diese Aufgabe gelöst zu haben, ist kein kleines und großes Verdienst. Eine so bedeutende Aufgabe kann durch die einzelnen Mitglieder einzelner Mitglieder nicht im geringsten angefochten werden, um so weniger, als diese Mitglieder schon dadurch aufgewogen würden, daß die Reden und Schriften des Vereins doch weit überwiegen gründlich durchdachte und reiflich überlegte Vorschläge enthalten haben und enthalten. Mögen die Officiellen und Reactionäre noch so viel haben von dem mandeserthigen Geiste, der in Deutschland umgibt, — es ist nicht wahr; ein flüchtiger Vergleich zwischen der Broschüren- und Zeitungsliteratur von heute und von vor zehn Jahren beweist scharf, daß die liberalen Parteien in socialen Fragen allerdings vieles gelernt und auch vieles vergessen haben.

Hat der „Verein für Socialpolitik“ somit wesentlich seine

Aufgabe erfüllt, so kann es nicht fehlen, daß er eben deshalb einermassen an Bedeutung verliert und seine neuere, in Frankfurt a. M. stattgehabte Generalversammlung mocht denn auch keinen völlig befriedigenden Eindruck. Namentlich die Neuerung, daß keine Resolutionen mehr gefaßt, sondern nur wichtige Tagesfragen der Socialpolitik alademisch erörtert werden, ist wenig günstig. Die Resolutionen des Kathedersocialistencongrèses gaben der Beilegung und dem öffentlichen Urtheil einen werthvollen Fingerzeig, über welche praktischen Gesichtspunkte die Vertreter der Wissenschaft in verschiedenen und zweifelhaften Fragen einig waren; bei rein akademischen Erörterungen bringt aber nur jeder einzelne Gelehrte seine subjectiven Ansichten vor, über welche man sich ohnehin viel besser und gründlicher aus seinen Schriften zu belehren vermag. Die thatsächlichen Ergebnisse des Vorfingens haben auf der einen Seite die Generalversammlung die Resolutionen keineswegs erzieht. Sie können kein festen Willen, wenn sie kurz und unparteiisch sein sollen, nicht anders als nichts sagend ausfallen. Wenn man beispielsweise einige Stunden lang über die „Grundbesitzverhältnisse im deutschen Reich“ oder die „internationale Fabrikverleugung“ sich unterhalten hat und das Ergebnis dieser Erörterung dahin festgestellt wird, daß man sich über die Reformwürdigkeit dieser Fragen zwar einig, aber über die Mittel der Reform nicht einig sei, so ist damit doch eben kein gar nichts gesagt.

Wir gehen zu, daß sehr hochzuvertheilende Gründe den Kathedersocialistencongrès für seine unglückliche Neuerung bestimmt haben; auf seiner vorletzten Versammlung wurde er durch schlagendste Elemente, welche nur ad hoc beigezeichnet waren, übertrumpft und zu Beschläffen gezwungen, die dem alten Stamme seiner Mitglieder nicht richtig erschienen. Uns will nur scheinen, daß ein Verein, welcher wirklich noch lebenskräftig ist, sich nicht so leicht übertrumpfen läßt und vielmehr die der Kathedersocialistencongrès besser gethan, statt auf den wichtigsten Zweck seines Daseins, lieber gleich auf sein Dasein selbst zu verzichten. Denn was er überhaupt leisten konnte und wollte, hat er bereits in rühmensewerter und verdienstvoller Weise geleistet; ein freiwilliger Tod wäre vielleicht ein würdigerer Schluß seiner patriotischen Laufbahn, als ein langsames und peinliches Siedtuch werden kann.

### Politische Uebersicht.

In der ägyptischen Frage werden auch heute wieder von verschiedenen Seiten Meinungsäußerungen von Personen oder Vereinen gemeldet, mit deren Mittheilung man sich, da bestimmte Pläne von den competenten Stellen immer noch nicht vorliegen, einmischen heutzutage muß. So meldet der Telegraph aus London unterm 12. Oct.: Der Präsident des Local Government Board, Dobson, hielt gestern in Scarborough eine Rede und erklärte in derselben, die Regierung sei entschlossen, nach der Herstellung einer stabilen aus Eingeborenen zusammengesetzten Regierung Ägypten sobald als möglich zu räumen. Die Regierung sei ferner entschlossen, soweit dies thunlich, eine Volksvertretung für Ägypten einzuführen, die Freiheit des Schiffsverkehrs im Suezkanal herzustellen und das Uebergewicht des Einflusses fremder Mächte abzuschneiden. — Der Sekretär des Schatzamtes, Courtnay, äußerte sich bei einem Meeting zu Torpoint in ähnlichem Sinne und fügte

hinzu, Ägypten werde die Kriegeslofen tragen müssen, selbst wenn die Bondesheerjäger darunter leiden sollten. — Wie ein angelegener Ägypter selbst über eine ägyptische Volksvertretung denkt, geht aus einer Mittheilung der „Daily News“ hervor. Demnach soll Sultan Pascha, der Präsident der Notabelnkammer in Kairo, geäußert haben, daß die Waffe der Bevölkerung gänzlich untauglich für eine Reparativ-Regierung sei, aber er behauptet auch, daß es sehr wohl reiche und unreiche Klassen gebe, die völlig verbannt, mit der Zuhilfenahme, Mitglieder eines freien Parlaments zu wählen, bekräftigt zu werden. — Von weiteren bemerkenswerthen Nachrichten über Ägypten seien noch die folgenden hervorgehoben: Dem englischen Generalconsul Malet ist eine Namensliste derjenigen Gefangenen zugesandt worden, welche vom Kriegesgerichte abgeurteilt werden sollen. Die Liste zählt 113 Angestellte, nicht enthalten darin sind die Gefangenen in den Provinzen, über welche noch kein namentliches Verzeichniß eingegangen ist, deren Zahl aber nach einer Mittheilung der ägyptischen Regierung 30 nicht übersteigt. — Zum Chef der Disputationskammer ist, wie officiell befehligt wird, General Alison ernannt worden, der am 12. d. in Kairo erwartet wird. General Wolkeff bereitet seine Abreise von da für den 20. d. vor. Wozgen findet bei demselben zu Ehren des ägyptischen Ministeriums ein Diner statt, an welchem sich ein großer Empfang anschließen wird.

Als ein neuer Beweis, daß Russlands Streben darauf gerichtet ist, die selbständigen Balkan-Staaten möglichst zu russischen Fiktionalen zu machen, darf folgende Meldung aus Petersburg vom 12. Oct. angesehen werden: Wie die „Novosti“ erfahren, wird der Minist und Prof. der Nicolaevskischen, Oberst Rediger, als Gesandter des bulgarischen Kriegsministers nach Sofia gehen.

Im Vester Unterhause legte der Finanzminister Szapary das Budget pro 1883 auf. Dasselbe weist auf: Ordentliche Ausgaben 288,848,002 fl. oder 451,689 mehr als im Vorjahre; Uebergangsausgaben 6,508,276 oder 3,000,829 fl. mehr, Investitionen 21,771,855 oder 7,639,456 fl. weniger, außerordentliche gemeinsame Ausgaben 5,588,351 oder 8,343,659 fl. weniger als im Vorjahre. — Ordentliche Einnahmen 280,732,758 fl. oder 4,597,732 fl. mehr, Uebergangseinnahmen 20,297,111 fl. oder 8,204,077 fl. weniger als im Vorjahre, in Summa 301,029,869 fl. Einnahmen oder 3,606,345 fl. weniger als im Vorjahre. Das Deficit beträgt somit 21,681,615 fl. oder 8,924,252 fl. weniger als im Vorjahre.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. Oct. S. Majestät der Kaiser hat heute Vormittag, wie aus Baden-Bad an gemeldet wird, die recent abgeschlossenen Verträge entgegen; zum Diner waren die Spitzen der Militär- und Civilbehörden von Straßburg geladen. — Prinz Friedrich Karl hat sich gestern Nachmittag von Rotzdam über Spandau zur Jagd nach der Bekkingen Fahrt begeben. Nach der Rückkehr von dort wird der Prinz seinen Aufenthalt auf Angeltloß Werlinden bei Zehlendorf nehmen. — Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen werden nach etwa dreiwöchentlicher Abwesenheit heute aus Meiningen hierher zurück und werden bis nach dem Geburtstage des Kronprinzen im Neuen Palais Wohnung nehmen, dann aber voraussichtlich das Charlottenburger Stadtschloß beziehen. — Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Staatsminister a. D. Graf zu Eulenburg, ist mit Gemahlin gestern Abend aus Kassel hier eingetroffen.

In nächster Nummer beginnen wir mit der Veröffentlichung eines großen interessanten

### Romans von Ernst Jaspé.

In Rücksicht auf die noch immer zahlreich eintretenden neuen Abonnenten ersuchen wir Sie, den Beginn des Romans um einige Tage zu verzögern.

Die Redaktion.

### Literatur- und Kunstbriefe von einem Wohlbekannten.

An Herrn Bildhauer S.

Berechtigter Freund,

Sie fragen mich leise tabelnd, warum ich so lange geschwiegen habe? Ob mir die vor aller Welt geführte Correspondenz jünder geworden sei? Offen gefunden, ein wenig, ja! Briefe sollen eigentlich nie gedruckt werden; sobald dies geschieht, verändert sich ihre Adresse und jeder Hinz und Kunz glaubt ein Recht zur Antwort zu haben. Er hat es auch, wenn und das auch, hiemalen sehr unbecommt kommt. Sie wissen jedoch, daß ich, wenn irgend eine Tages, die des Muthes heisse, und daß daher allerlet Gehmetel sich lieber hinter meinem Rücken herumtreibt; so will ich denn heut wieder fortfahren, meine Briefe ganz öffentlich zu schreiben, um nicht den Verdacht mangelnden Muthes auf mich zu laden.

Vor allen nicht bei Ihnen! Sie sind mit Ihren künstlerischen Verzeugsamkeiten so aufrichtig gegen mich geneigt, daß ich Ihnen danken muß. Sie haben den Meißel für einige Augenblicke von dem Marmorblock Ihrer schelmischen Blumenverfälscherin weggehoben und die Feder genommen, die Ihnen auch so gut ansteht. Aber ich werde mich hüten, von dem Besten,

was Sie mir schreiben, den anderen Leuten da draußen abzugeben; nur was Sie von literarischen Dingen erfragen, mag auch anderen nützlich sein. Das Thema von der vervollständigen Kunst, welche williger dem Zeichner und Maler als dem Bildhauer dient, rücken Sie mir in elegischer Stimmung nahe.

Wie bequem hat es die jüngere Generation! Als wir Keltener uns für Kunst interessierten, bewachte sich die Photographie nach auf den Vorstufen ihrer Entwicklung, und von einem Holzstock Stübe's zu nehmen (ein Verfahren, über welches sich der Freund hitzigen Holzschmittes mit Recht einlassen mag, das aber eine großartige Mission in der künstlerischen Bildung der Gegenwart erfüllt) — daran dachte man nicht. Durch den letzteren Fortschritt ist es allein möglich geworden, ein Werk herzustellen wie Seemann's, kunsthistorische Bilderbogen zu einem Preise und in einer gleichmäßigen Schärfe, wie man vor einem Wunderschaller noch nicht hoffen durfte. Das Werk ist aber auch in die weitesten Kreise gedrungen und wir sind dem Herausgeber außerordentlich dankbar, daß er dies wahre Archiv der Kunstgeschichte und zum Teil des Kunstgewerbes fortwährend zu bereichern und zu ergänzen beabsichtigt ist. Vor uns liegen die Doppelheftungen 2-3 und 4-5 des zweiten Supplementes, welche auf 48 reich ausgestatteten Tafeln (331-348 des Ganzen) die Kenntniß der Geschichte der Malerei und Plastik von der altchristlichen Zeit bis zur Barockzeit auf die anschaulichste und billigste Weise erweitern.

Auf einen andern Weg wohlfeiler Darstellung von künstlerischen und kunstgewerblichen Objekten hat den Engländer sein praktischer Sinn geführt. Die reiferen oder selbständig ausgebildeten Schüler der Zeichen- und Malerungsklassen des hiesigen Conz's Kensington - Museums in London zeichnen und radieren die bedeutendsten Stücke dieses Museums und diese Radierungen werden dann auf lithographischen Wege vervielfältigt, so daß ein Heft von acht Folianten mit dem schreibenden Text eleganten Drucks und Papiers für 1 Sch. (also fast genau 1 M.) geliefert werden kann. Das mir zuletzt zugegangene 22. Heft (das erste des laufenden Jahres) bietet acht Darstellungen weltlicher und kirchlicher Kunst; so besonders einen englischen Steinring mit Silberknauf etwa

aus dem Ende des 16. Jahrhunderts; einen kleinen zierlichen Heiligenkreuz in Holz und Silber flämischer Arbeit desselben Jahrhunderts; ein Processionskreuz des 15. Jahrhunderts, größtentheils aus Silber gearbeitet, mit dem sterbenden Heiland, dessen Haupt beim Tragen von einem Krystall überglänzt wurde, und eine gleichzeitige sehr merkwürdige florentinische Portraitbüste in Terracotta. Sie bewahren ich, daß in dem neuesten Heft nicht mehr die Kaufpreise beigelegt sind, welche für die englischen Verhältnisse sehr lehrreich sind; so fand sich ein Vorkleinring mit Silberknauf in dem ersten Heft mit 75 Pfd. St. notirt!

So gut haben wir es in unserm Deutschland nicht; aber es giebt von Kunstbüchern eine ungenügende Anzahl, um deren Bekanntheit sich Georg Hirz das unschätzbare Verdienst erwirbt. Ich weiß, daß Sie bei Ihrer solchen Plastik Ihnen herablassenden Sinn für das Kunstgewerbe besitzen, und ich habe das an Ihnen immer erlich getadelt; aber Sie mögen einem vorurtheilvollen geschichtlichen Beobachter immerhin als Ergebnis seiner Studien glauben, daß nur da die rechte Kunst voll und ganz blüht, wo das Handwerk sich wieder zum Kunstgewerbe erheben hat. Auf dieser Grenze der Kunst und des Kunsthandwerks bewegen sich Hirz's inhaltreiche, anregende und zu einem außerordentlich billigen Preise hergestellte Veröffentlichungen. Sineu „Formenschatz“ angezweifelt, von welchem jährlich zwölf Hefte zu dem Gesamtanpreis von 15 M. erscheinen. Die Vortrude sind vorzüglich, die Auswahl einseitig und geschmackvoll. Man begegnet hier großen Meistern, die gern das eigentliche Kunstgebiet verlassen und sich mit dem Befähigten, was der Tag oder ein gelegentlicher, vielleicht flüchtiger Auftrag fordert. In dieser Richtung bringen die bis jetzt erschienenen neun Hefte des „Formenschatzes“ von 1882 allein elf Blätter nach Albert Dürer.

Aber wie dient der Plastik? Höre ich Sie einwenden. Eine wohlfeile und sichere Methode zur Nachbildung plastischer Kunstwerke in kleinerem Maßstab ist leider noch nicht gefunden (an Gyps denke ich ungern); aber einmühen Sie sich noch, wie wir miteinander das halbe Hundert von Nachbildungen der Nietzsche'schen Goethe-Schiller-Gruppe bei







# Fr. Naumann's Möbelfabrik u. Magazin,

Inhaber: Robert Naumann,

Rathhausgasse 15 und kleiner Sandberg 2.

Wohnungs-Einrichtungen in streng reeller Ausführung zu sehr soliden Preisen in großer Auswahl stets vorräthig. Preiscurante auf Verlangen franco.

## 72. Grosse Steinstrasse 72.

Das aus der Emil Salomon'schen Concursmasse herrührende Lager und andere Waaren, bestehend aus sehr bedeutenden Winterbeständen in Herren- und Knaben-Garderoben, sowie einem Rest Damen-Confecction wird jetzt zu herabgesetzten Preisen anderverkauft  
72. Grosse Steinstrasse 72.

### Ernst Haassongior,

Bank- und Wechselgeschäft,  
Halle a. S., große Steinstraße Nr. 10,  
empfiehlt seine Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen u. A. für  
Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien und Obligationen —  
Comptoir-Verkehr.  
Discontirung guter Wechsel — Incasso — Domicillistelle  
Vorschüsse auf Hypothekendocumente und Effecten.  
Verzinsung von Baareinlagen etc. etc.

### Zum Schulanfang.

Sämmtliche Schulartikel zu billigen Preisen. Tafelreife, Bleistifte, Federhalter, Schreibzeuge in allen Sorten zu gros. Schon bei geringen Posten verlässt Pferdebahnhof.  
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31, am Thurm.

Meine rühmlichst bekannte

### Eiderwolle,

außerordentlich weich und haltbar,  
verkauft von heute ab mit 3 Mark pr. Zollpfund.  
Bei Abnahme von 5 Pfund a 2,85.

### Max Lichtenstein,

Leipziger-Strasse 64.

Sämmtliche Artikel staunend billig. Namentlich auf einen Posten

### Hausmacher Leinen

mache besonders aufmerksam.

### Frenkel & Poetsch,

Bank- und Wechsel-Geschäft,  
Halle a. S., Poststraße 10,

empfehlen ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Transactionen, wie Ein- und Verkauf von Werthpapieren, Discontirung von Wechseln, Annahme von Depositen etc.

Für die Hälfte des Herstellungspreises sollen  
250 Stück elegante neue Winterüberzieher  
aus den modernsten Stoffen, vorzüglich gearbeitet, sowie  
Hod- und Jaquet-Anzüge  
von den einfachsten bis zu den elegantesten, so schnell als möglich  
verkauft werden.  
Strenge empfehle einen großen Posten  
echt Hamburger Lederhosen  
die allerbeste Waare, die es giebt, sowie alle anderen Arbeits-  
sachen zu  
fabelhaft billigen Preisen.

### J. Rogozinsky,

Markt im rothen Thurm, vis-a-vis dem Siegesdenkmal.

### Pianoforte-Magazin

von H. Lüders, Dorfstraße Nr. 10,  
empfiehlt sein großes Lager Pianinos von fünf verschiedenen re-  
nommirten Fabrikanten. — geräthlich, freigezogen und dreimal ge-  
kreuzt zu äußerst billigen Preisen unterjähriger Garantie.  
Auch sind mehrere gebrauchte Pianinos billig zu verkan-  
fen oder zu vermieten.

empfeilt zur  
**Herbstsaison**  
Für Maassbestellung  
eigene Werkstatt  
im Hause.

Maanufactur-, Tuch-, Modewaaren-Handlung & Damenconfecction  
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 24.  
Solide feste Preise.

Streng reelle Bedienung.  
Havelocks von Mk. 7,50 an.  
Paletots von Mk. 6,50 an.  
Brunnen- & Radmäntel in den neuesten Façons.  
Kinderpaletots & Havelocks zu sehr billigen Preisen.

Saubere Arbeit, guter Sitz, geschmackvolle Ausführung.

Otto Unbekannt & Halle a. S.

### Brillen

mit den feinsten Kristallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei

### Otto Unbekannt

Steinwedien.

Gebrauchte Stiefel u. Schuhe  
kauft O. Hundruckt,  
nur Markt- u. Hallgassen-Grde.

### Rossbach.

Zu meinen Abschiebe von hier findet  
Sonntag den 15. d. M. großer  
Ball statt. Die Musik hat die Königl.  
Unteroffizier Kapelle in Weissenfels  
übernommen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundschaftlich ein  
Robert Meyer.

### Reinen- und Baumwollen-Waaren.

### J. Lachmann,

gr. Steinstr. 69.

### Der Umbau meines Ladens ist beendet.

Dies meinen werthen Kunden zur gefälligen Beachtung.  
Hochachtungsvoll  
F. C. Siebert,  
Gandfabrikant, Leipzigerstraße Nr. 9.

### Tanz-Unterricht.

Mein Privat-Unterricht beginnt Mitte October. Besonders mache  
auf eine leichte Erlernung des Walzers aufmerksam. Anmeldungen in  
meiner Wohnung Klaustrasse 7, II. Hochachtungsvoll A. Hardegen.

### Unterricht für Damenschneiderei

verbunden mit Schnittmusterzeichnen und Zuschneiden ertheilt nach Krenn'scher Methode  
Am. Köppe,  
auf der Dresdener Akademie für Damenbildungsfach gebildete Lehrerin.  
Leipzigerstraße 99, erste Etage.

### Wählerversammlung.

Sonntag den 15. October Nachm. 4 1/2 Uhr  
findet im  
Schützenhause zu Cönnern

eine allgemeine liberale Wähler-Versammlung zur Vorbereitung der  
Landtagswahl statt, wozu Herr Oberamtmann Spielberg-Wolffstedt sein  
Ergehen angeht hat.  
Es werden hierdurch die liberalen Wähler aller Schattungen freundschaftlich eingeladen.  
Das liberale Comité.

### Abgeordneten-Wahl.

Nächsten Sonntag den 14. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr findet  
in Alstedten a. S. im Saale des „Deutschen Hauses“ eine Wählerversam-  
mlung statt, in welcher Herr Dr. Hans Delbrück-Berlin sprechen  
wird. — Unsere Gefinnungsanhänger laden wir zu einem recht zahlreichen Be-  
suche dieser Versammlung ein.  
Das Wahlcomité.

### Die Vorversammlungen der liberalen Partei (Spielberg-Faulwasser)

finden für sämtliche 46 städtische Wahlbezirke laut veröffentlichter Liste  
in der Saalezeitung und im Tageblatt  
Sonntag den 14. October Abends 8 Uhr  
statt und ladet die liberalen Wähler ein  
Das liberale Comité.

Salle, Druck und Verlag von Otto Hebel.

### Ammendorf.

Restaurant Gaudich.

Nächsten Sonntag  
Großes Concert u. Vorstellung,  
gegeben von der renommirten Gesell-  
schaft „Mosella“ aus Hamburg,  
4 Damen, 4 Herren. — Auftreten der  
Contra-Altsängerin Frz. Kräger,  
des preisgekrönten Violisten Hr. Bo-  
ziore, des Violoncellisten u. Pianofortisten  
Hr. Grande vom American-Theater  
zu Berlin etc. etc.  
Anfang 1/8 Uhr. Entree 30 &

### Familien-Nachrichten.

Verpätet.  
Am 5. d. Mts. 11 1/2 Uhr Abends  
nach unerwarteter meine innig geliebte  
Frau und Mutter,  
Katharina Schneider geb. Wolffsche,  
in ihrem 63. Lebensjahre. Groß ist  
unser Schmerz. Aber die Dankschuldi-  
gen getraut, wird ihn füllen!  
Dies ihren lieben Verwandten und  
Bekanntem zur Nachricht.  
Um stille Theilnahme bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Friedrich Schneider,  
Amalie Schulze geb. Schneider,  
Tochter.  
Friedr. Schulze, Schülersgasse.  
Dieses für u. G. 11. d. Mts. 10. Oct. 1882.

Nach Gottes unerwartetermuthem Rath-  
schluß ist unsere theuerste Frau und  
Mutter Anna geb. Jacoby nach  
schweren Leiden heute früh selig ent-  
schlafen.  
Wormitz, den 12. October 1882.  
Die theuerstgeliebten Hinterbliebenen:  
Familie Kahlberg.

### Todes-Anzeige.

Seine Hochachtung 4 Uhr nach  
14 tägigen schweren Leiden unser lieber  
Sohn und Bruder Otto im noch nicht  
vollendeten 15. Lebensjahre.  
Dieses jetzt tiefbetrübt am mit der  
Bitte um stille Theilnahme  
Salle a. S., den 12. October 1882.  
Die Familie Bauermann.

### Dank.

Zuvörderst dem Großen meines mir  
unvergesslichen lieben Mannes, fühle  
ich mich verpflichtet, allen denen, welche  
den Sarg so überreich mit Kronen  
und Kränzen schmückten und ihn zur  
letzten Ruhestätte bestellten, meinen  
herzlichsten Dank zu sagen.  
Neufürchen bei Louchstädt,  
den 12. October 1882.  
Wittwe Naucke nebst Kindern  
und Eltern.

Für den Intercessionsfall verantwortlich  
B. König in Halle.  
Mit Belagen.